

DGB-Vorstandsmitglied Claus Matecki zur Finanztransaktionssteuer:



"Es ist gut und erforderlich, dass sich immer mehr gesellschaftliche Gruppen der Forderung nach Einführung einer Finanztransaktionssteuer anschließen. Diese Steuer hätte gleich mehrere Vorteile: Sie würde auch mit einem relativ geringen Steuersatz viel Geld in die Kassen der Staaten spülen, die damit die krisenbedingten Folgen abmildern könnten. Sie ist eine sozial gerechte Einnahmequelle, bei der diejenigen zur Kasse gebeten werden, die diese historische Krise mit verursacht haben. Zudem macht die Finanztransaktionssteuer Finanzströme transparent und reduziert waghalsige Spekulationen, die der realen Wirtschaft und damit den Arbeitsplätzen schaden.

Mit der Unterschriftensammlung für eine online-Petition geht die Kampagne nun in eine neue Runde. Wir appellieren an alle: Unterzeichnen Sie, damit sich die Zuständigen ernsthaft mit der Finanztransaktionssteuer auseinandersetzen müssen. Es muss Schluss sein mit der Ära der Lippenbekenntnisse. Die Bundesregierung sollte auf europäischer Ebene entschlossen für diese Steuer eintreten und den Mut aufbringen, zu Hause zu beginnen - mit einer Börsenumsatzsteuer, wie es sie in vielen anderen Staaten gibt und auch in Deutschland bis 1991 existierte."

Berlin, 6. November 2009